

Music Acts – DONAUFESTIVAL 2021

01.10.2021

Klangraum Krems Minoritenkirche

Bendik Giske

17:00 – 18:00 Uhr

Es atmet, knirscht, schnauft, küsst, zittert und sehnt sich; es lebt und folgt doch dem Groove von Maschinen: Der norwegische, in Berlin lebende Saxofonist Bendik Giske spürt mit seinem Instrument den Sounds, Gerüchen und Vibrationen der queeren Klubkultur nach. Er mikrofoniert dabei seinen gesamten Körper, um klanglich eins zu werden mit dem Saxofon, das er gern in Zirkulartechnik spielt. Die Anstrengung des Atmens, die Anspannung des Körpers und seiner Muskeln sind in Giskes Musik in jedem Moment zu spüren; eine Erfahrung von enormer physischer Dichte und Intensität. Beim donaufestival stellt er sein neues Album „Cracks“ vor, für den Live Sound arbeitet er mit der Klangkünstlerin und Toningenieurin Bridget Ferrill zusammen.

Credits: Live Sound Bridget Ferrill

<https://open.spotify.com/artist/0lbWsSdsJyNM0l2cVMsI0K?si=5c38c45fb1fc4dd3>

<https://soundcloud.com/bendikgiske>

Elvin Brandhi

18:00 – 19:00 Uhr

Die gewaltigste Stimme im gegenwärtigen Pop-Underground besitzt die britische Sängerin Elvira Brandhi. Gewaltig ist sie in der Art und Weise, in der Brandhi ihren Gesang mit Loop-Stationen und elektronischen Filtern manipuliert, vervielfältigt und zum musikalischen Material macht. Auf der Bühne verflucht sie die Geräusche aus ihrem Mund und ihrer Lunge mit Field Recordings, mit Band-Echos, gescratchtem und präpariertem Vinyl; aus den leisesten und intimsten Entäußerungen des Selbst erschafft sie weite Klangpanoramen von gleißender Schönheit und konzentriert wirbelndem Schmerz.

https://open.spotify.com/artist/5PihOt4dECyKEeWqXo85H9?si=eARHdGkxQZKMDhMqAdmimQ&dl_branch=1

<https://soundcloud.com/elvin-brandhi-1>

01.10.2021

Messegelände

Kali Malone presents 'Does Spring Hide Its Joy' featuring Lucy Railton and Stephen O'Malley | Halle 1

21:00 – 22:00 Uhr

Die tiefsten und eigentümlichsten Vibrationen, die man sich vorstellen kann, erzeugt die amerikanische, in Stockholm lebende Komponistin Kali Malone. Sie kombiniert analoge und elektrische Schwingungen, Holzblasinstrumente mit Buchla 200 Synthesizern und Streichquartette mit Sinustönen; oder sie arbeitet mit Pfeifenorgeln, deren Sounds sie mit komplexen Mikrofonierungen verräumlicht. Beim donaufestival musiziert sie gemeinsam mit der Cellistin Lucy Railton und dem Gitarristen Stephen O'Malley, der mit seiner Band SunnO))) zu den prägenden Drone-Avantgardisten der letzten Jahrzehnte gehört.

Stephen O'Malley (Spotify):

https://open.spotify.com/artist/6JOZsxwBJZm4bhCEy7gLIU?si=MbB8-a0tR7WOav0Jyv0rdw&dl_branch=1

Kali Malone (Spotify):

https://open.spotify.com/artist/1I0rODlh5K9pW3JhEla2H9?si=1I6G2cBKR-ucRxyv28122w&dl_branch=1

Lucy Railton (Spotify):

https://open.spotify.com/artist/7Gqr7VNPRfacOclqORrq9?si=f6xk4V0ARzSS12wkwuT8qQ&dl_branch=1

Duma | Halle 1

23:00 – 00:00 Uhr

Der härteste Hochgeschwindigkeitskrach, den dieses donaufestival zu bieten hat, stammt von dem Duo Duma. Martin Khanja alias Lord Spike Heart und Sam Karugu bieten nervenzerfetzenden

Noise von Gitarren und Synthesizern, kompetentes Kunstgrunzen nach Black-Metal-Art, aber auch fies in den Höhen übersteuertes Kreischen wie in den älteren Power Electronics und tribalistisches Trommeln aus afrikanischen Traditionen. Duma kommen aus der kenianischen Hauptstadt Nairobi, sie sind Teil der erblühenden Metal-Szene Ostafrikas, doch ist ihr Debütalbum *Duma* auf dem eher klubmusikorientierten ugandischen Label Nyege Nyege Tapes erschienen: Bei aller scheinbar abweisenden Härte ihrer Musik sind sie offen und rezeptiv; und ihr Kosmopolitismus des musikalischen Chaos spiegelt die chaotische Globalisierung, in der wir leben.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/3jxgKGDgWk2Z6tV3xRc7qz?si=DNyAJyIDTr6MJRYJiJcPCQ&dl_branch=1

Duma - Lionsblood: <https://www.youtube.com/watch?v=zd35MhHqjhc>

Nuha Ruby Ra | Halle 2

20:00 – 20:30 Uhr

Die Londoner Avant-Punk-Queen Nuha Ruby Ra hat im vergangenen Jahr eine illustre Fangemeinde um sich geschart und fiel durch imposante Kollaborationen mit internationalen Künstler*innen auf. Im März hat sie nun mit ‚How To Move‘ ihre erste EP veröffentlicht. Selbst wenn sich Nuha Ruby Ra in vielen Musikprojekten und Kollektiven vertieft, bleibt sie dabei stets ein performatives Kraftpaket mit eigener Vision. Wir freuen uns auf die energetische Live-Performance ihrer genreübergreifenden Songs.

<https://www.nuharubyra.com/>

Nazar | Halle 2

22:00 – 23:00 Uhr

Die Musik des angolanischen, in Belgien aufgewachsenen Produzenten Nazar gründet in einer Synthese von „nördlichen“ und „südlichen“ Sounds: Der Kuduro, der beliebteste und inzwischen auch global erfolgreiche Klubmusikstil aus seiner Heimat, verbindet traditionelle Tänze wie Semba und Zouk mit Techno und House. Doch Nazar feiert die Globalisierung nicht nur, sondern erinnert auch an die Schmerzen und Gräuelp des Postkolonialismus. Sein Debütalbum *Guerrilla* handelt von seiner Familiengeschichte und von dem 27 Jahre währenden Bürgerkrieg in seiner Heimat, der mit der Unabhängigkeitserklärung 1975 begann. In der Musik, die er als „Rough Kuduro“ bezeichnet, schweben über düsteren Bässen und rhythmisch klickenden Gewehrgeräuschen die Echos von Polizeigewalt und Massakern.

Soundcloud: <https://soundcloud.com/nazareth-1>

Spotify: https://open.spotify.com/artist/6JBAYc8fskYhZHKXl5VRdq?si=OEHe-5iqQ42weTlzhvtVQA&dl_branch=1

02.10.2021

Klangraum Krems Minoritenkirche

Die Wilde Jagd

17:00 – 18:00 Uhr

Dunkle Romantik aus den Tiefen der Geschichte und bedrohliche Zukunftsklänge bestimmen die Musik von Die Wilde Jagd, dem Projekt des Berliner Produzenten Sebastian Lee Philipp. Über den motorischen Rhythmen des Krautrock wehen weiche Geisterklänge dahin, ein stoischer Sequenzerbeat trägt sich sehnennde Stimmen, manchmal ziehen die Beats eine Schleife hinter sich her wie in den Echokammern des Dub. Die Musik von Die Wilde Jagd ist eine Musik der Geisterbeschwörung, sie ehrt die Naturgeister ebenso wie die Geister in den Maschinen. Das schönste Stück auf dem neuen Album *Haut* trägt den Titel *Himmelfahrt*, am Ende singt eine Stimme „Simsalabim“.

<https://open.spotify.com/artist/6jLJRdVrrcyikxCiZimcqd?si=ebf6302d25ed4d65>

<https://soundcloud.com/diewildejagd>

FRKTL

18:30 – 19:30 Uhr

Es sirt und knirscht, oft in hohen Frequenzen, die sich sogleich in die Hirnlappen fräsen; doch so machtvoll sind die tiefen, weich wobbelnden Bässe darunter, dass diese Musik ihre Hörer*innen

stets in Sicherheit wiegt. Sarah Badr alias frktl ist eine britisch-ägyptische Multimediakünstlerin; sie hat als Software-Entwicklerin in Beirut und Kairo gearbeitet und ein Media Lab im lettischen Riga mitbegründet. Als Musikerin hat sie auf zahlreichen Tracks, EPs und bisher sechs Alben eine vielgestaltige elektroakustische Kompositionskunst entwickelt, glänzend vor allem in der Manipulation von Gesang und Stimmen und - bei ihren Konzerten - im improvisierenden Live-Gebrauch des Samplers.

<https://open.spotify.com/artist/6c4MplXISuudMaSZyQqDOu?si=acb16e5103624c5f>
<https://soundcloud.com/frktl>

02.10.2021

Messegelände

David Fenech, Jac Berrocal & Vincent Epplay | Halle 1

20:00 – 21:00 Uhr

Seit den Siebzigerjahren gehört der Trompeter Jac Berrocal zu den prominentesten Figuren der französischen Improv-Szene: ein begnadeter Exzentriker, dessen Inspirationen vom Chanson über den Free Jazz bis zum Krautrock reichen. In seinem aktuellen Trio mit dem Multiinstrumentalisten David Fenech und dem Elektroniker und Perkussionisten Vincent Epplay improvisiert Berrocal über splittrigen Gitarrenakkorden, Field Recordings und schweren Dub-Echo-Schleifen. Auf ihrem aktuellen Album „Exterior Lux“ bewegen die drei sich durch düstere Klanglandschaften hindurch. Es gibt aber auch geradezu Rock'n'Roll-hafte Song-Explosionen zu hören – in diesen findet Berrocal gewissermaßen zu seinem Frühwerk zurück: Seine allererste Single aus dem Jahr 1964 war eine Cover-Version von Gene Vincents „Be-Bop-a-Lula“.

David Fenech: <https://open.spotify.com/artist/0vEqBduclUur76ptT8UfqV?si=41b4b51c55364ee2>

Jac Berrocal: <https://open.spotify.com/artist/6gMfkqulAoL5sleLodjrif?si=b3ec79f6c6e34c53>

Vincent Epplay: <https://open.spotify.com/artist/1LVrbvJH2voritPaAOty4K?si=60e40784d5294ddd>

Trio: <https://soundcloud.com/blackest-ever-black/jac-berrocal-david-fenech-vincent-epplay-why>

<https://soundcloud.com/blackest-ever-black/jac-berrocal-david-fenech-vincent-epplay-where-flamingos-fly>

Deena Abdelwahed Live | Halle 1

22:00 – 23:00 Uhr

Aus einer Welt ohne Grenzen kommt die Weltmusik von Deena Abdelwahed. Die tunesische DJ und Produzentin verbindet düsteren alteuropäischen Elektro-Minimalismus mit nordafrikanischen Instrumenten und Sounds. Man hört schleifende und schabende Industrialbeats und dazu zarte Melodien auf der arabischen Kastenzither Kanun oder auch polyrhythmische Perkussionsduelle zwischen der Bendir, einer maghrebischen Rahmentrommel, und einer 808. Dazu singt Abdelwahed feministische Selbstermächtigungslieder oder lässt ächzende Männerchöre spirituell murmeln.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/20fUkJZtm2I6zdLuj2XpgV?si=tVNG6UHcToiip65q6v3C-g&dl_branch=1

Soundcloud: <https://soundcloud.com/deenaabdelwahed>

Angel-Ho | Halle 2

21:00 – 22:00 Uhr

Die aus Kapstadt kommende Transgenderkünstlerin Angelo Antonio Valerio alias Angel-Ho gehört zu den Mitgliedern und Begründer*innen des NON Worldwide-Kollektivs, einer losen Gruppe von Künstler*innen, die neueste Clubmusik aus der US-amerikanischen und europäischen Tradition mit traditionellen und neueren afrikanischen, karibischen und asiatischen Tanzmusikstilen verschränken und sich als musikalische Avantgarde einer globalisierten Afrodiaspora verstehen. Über zerschredderten R'n'B-Rhythmen und tribalistischen Trommeln und Chören entfaltet Angel-Ho große, hymnische Pop-Momente und Melodien: Musik für eine Welt, die keine Grenzen mehr kennt, weder zwischen den Geschlechtern noch zwischen den Menschen und Völkern.

<https://open.spotify.com/artist/39TepozBC9n9EZrCL6jYpS?si=f596c60786624055>

<https://soundcloud.com/angel-ho>

Bbymutha | Halle 2

23:00 – 00:00 Uhr

Ihre Musik ist körperlich, sexuell offensiv, zugleich handelt sie von Traumata und von dem, was wir ins Unbewusste verdrängen und was von dort doch immer wieder zurück zu uns kommt. Ihr sensationelles Debüt „Muthaland“ aus dem Jahr 2020 war ein Konzeptalbum über eine Gameshow „from the fiery depths of hell“. Brittnee Moore alias [bbymutha](#) aus Tennessee gehört zu den aufregendsten HipHop-Künstlerinnen der Stunde, über schweren, direkt in den Unterleib drängenden Bässen rappt sie mit elegant-kalter, sonderbar distanzierter Stimme. Sie ist ganz bei sich und zugleich reflektierend zerstreut, ihre Beats und ihre Sounds wurzeln im Southern Rap, doch zielen sie auch in die Zukunft. Auf der aktuellen EP „Cherrytape“ weitet sie ihren Stil in die neueste Klubmusik hin, technoid, Cyborg-haft: *Sex talk* für einen Dancefloor, auf dem sich Tanzen, Begehren und Denken verbinden.

Spotify: <https://open.spotify.com/artist/21C9Dbg9CD3Dv8NaD7iW8e?si=39ce9d1afa084d68>

Soundcloud: <https://soundcloud.com/bbymutha>

Rules: <https://youtu.be/1fgx4NNgqps>

Kampire | Halle 2

00:00 – 01:00 Uhr

Der aufregendste Klubmusik-Sound der Stunde kommt aus Uganda, und Kampire ist seine Prophetin. Die in Kampala lebende DJ verbindet die schwingenden Polyrythmen der afrikanischen Tradition mit geraden Techno-Beats; sie legt magnetisch sirrende Bässe unter heiter klingelnde Percussion, Highlife-Gitarren und Reggae-Gesänge. Das Analoge und Digitale, das Ornamentale und das Minimalistische bringt Kampire in die schönste Synthese. Das Nyege Nyege Kollektiv, zu dem sie gehört, hat mit seinem gleichnamigen Festival in den letzten Jahren weltweite Aufmerksamkeit für die Szene Ostafrikas erregt. Für die örtliche LGBTQ*-Community bietet Kampire mit ihren Partys rare Safe Spaces – unter hohem Risiko: Homosexualität ist illegal in Uganda, die Zahl der homophoben Gewalttaten nimmt stetig zu.

<https://soundcloud.com/kkaybie>

03.10.2021

Klangraum Krems Minoritenkirche

Jerskin Fendrix

15:30 – 16:30 Uhr

Der Heros in tausend Gestalten: Jerskin Fendrix ist der tollste, wagemutigste und lustigste Eklektizist der aktuellen Pop-Avantgarde. Auf seinem Debütalbum „Winterreise“ wechselt der Multiinstrumentalist aus South London in aberwitzigem Tempo zwischen kammerkonzertartigen Klavieretüden und dem akzelerationistischen Hochgeschwindigkeitspop nach Art von PC-Music, er rappt mit tiefergelegter grimmiger Grime-Stimme und jubelt im nächsten Moment wie ein Backenhörnchen auf MDMA. Er komponiert herrliche Melodien aus verlässlich neben dem Ton liegenden Klarinetten und lässt dazu Synthesizer wobbeln und murren. Das ist alles toll – aber das Tollste ist, das sich aus diesen scheinbar zusammenhanglosen Ideen stets sofort eingängige und einnehmende Songs formen: Jerskin Fendrix ist zuvorderst ein großartiger Songwriter, ein Digital Native des Lieds.

<https://open.spotify.com/artist/42ktBPs67SvwwkWZDtn6TW?si=d5d81271672b4480>

<https://soundcloud.com/user-292224771>

UCC Harlo

16:30 – 17:30 Uhr

Die Bratschistin und Sängerin Annie Gårdid, die unter dem Namen UCC Harlo auftritt, gehört zu den aufregendsten Künstler*innen, die in den letzten Jahren die Bühne der elektroakustischen Avantgarde betreten haben. Sie verbindet Musik aus dem Mittelalter, der Renaissance und dem Barock mit Field Recordings und ihrem elektronisch vielfältig bearbeiteten Bratschenspiel; sie flicht komplexe Rhythmusstrukturen aus höfischen Tänzen und minimalistischen Rave-Strecken und befunktelt sie mit kosmischen Sounds aus Analogsynthesizern; sie spielt mit Samples aus eigenen Konzerten und öffnet weite Räume für das Experiment mit der Tradition.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/3Nw9ZWMLcqBlaQZvoJet31?si=3Ro-Ac9eS5O1Gr_6rs1nGg&dl_branch=1

UCC Harlo - Berlin Atonal '19 Live Session: https://www.youtube.com/watch?v=K_Goe1hU8gl

03.10.2021

Messegelände

Jung An Tagen & Rainer Kohlberger AV Performance | Halle 1

19:00 – 20:00 Uhr

Vom Detroit Techno und Industrial Noise bis zur elektroakustischen Avantgarde: Das ist der musikalische Weg, den Stefan Juster alias Jung An Tagen in den letzten Jahren zurückgelegt hat. In seiner neuesten Arbeit, die er im Auftrag des donafestivals produziert hat, erforscht er das Verhältnis zwischen digitalen Sounds und dem Körper; mit seiner – wie er sie selber nennt – „dissoziativen Musik“ will er paradoxe Wahrnehmungsphänomene erzeugen, vergleichbar Vexierbildern und Kippfiguren. Der visuelle Künstler Rainer Kohlberger hat dazu seine kongenialen Visualisierungen eingerichtet, in denen die Grenzen zwischen dem betrachtenden Ich und der betrachteten Welt verschwimmen und das Prinzip der Dissoziation zur Grundlage der Wahrnehmung selbst wird.

Jung an Tagen (Spotify): https://open.spotify.com/artist/52K6c81G4ugTvEoBWRdQis?si=P6xZEFu9S-q84Eg0r5qcg&dl_branch=1

Jung an Tagen (Soundcloud): <https://soundcloud.com/jungantagen>

Rainer Kohlberger (Soundcloud): <https://soundcloud.com/rainerkohlberger>

Jung an Tagen - "Agent Im Objekt" AV Live Performance at Hyperreality 2018 (Excerpts):

<https://www.youtube.com/watch?v=4Cja9aY93iQ>

White Light/White Heat (Rainer Kohlberger, 2011): <https://www.youtube.com/watch?v=1vsbX3Q6B7k>

Girl Band | Halle 1

21:00 – 22:00 Uhr

Von den klassischen Elementen des Rocksongs sind bei dem irischen Männerquartett Girl Band lediglich Trümmer übrig geblieben. Aus dem Gitarrenverstärker dringen dissonante Texturen, der Bass wühlt sonderbare Figuren in den Klanggrund hinein, die Drums klingen wie der gestörte Schlag eines Herzens. Die Lieder von Girl Band handeln von Störungen, von Angst und von Panik und von der Angststörung ihres Sängers Dara Kiely; so hört man im ersten Lied ihres Albums *The Talkies* wie aus seinen erst noch ruhigen Atemgeräuschen eine todesbedrohliche Erstickungsangst entsteht.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/7ldPmzvB3PugXieZE9vS4S?si=rzN4KdTIQ66pSz8_IDFoUA&dl_branch=1

Girl Band - "Shoulderblades" (Official Video): <https://www.youtube.com/watch?v=xdnA7qQCF0k>

Prison Religion | Halle 2

20:00 – 21:00 Uhr

Die Zeit ist aus den Fugen, die Welt zerfällt in Fragmente, es hilft nur der Blick von weit droben, aus der Kälte des Alls, um ein volles Bild unseres irdischen Zustands zu erhalten. Das Duo Prison Religion aus Richmond, Virginia, zertrümmert alle musikalischen Gewissheiten, die wir besitzen, um daraus einen dystopischen Techno-Soundtrack zu erschaffen. Wobei man die Musik von Poozy und False Prpht auch als Punkrock beschreiben könnte. Bloß ist es eben Punkrock mit elektronischen Mitteln und mit verzweifelt übersteuerten Stimmen: Ihre Musik ruft die lange Tradition des futuristischen und apokalyptischen Pop auf, vom Industrial über die Power Electronics bis zur Mutant Disco, und führt sie intensiv und verstörend – und für fortgeschrittene Zeitgenoss*innen auch: tanzbar – in die Apokalypse der Gegenwart.

Spotify: <https://open.spotify.com/artist/7A64KIFHhRGWMgBZ9rtTjJ?si=82ddc3ab76e2495f>

Soundcloud: <https://soundcloud.com/prisonreligion>

Margenrot | Halle 2

22:00 – 23:00 Uhr

Lusia Kazaryan-Topchyan wurde in Sibirien geboren und hat in Moskau gelebt, dort spielte sie in der prägenden Postpunk-Band Fanny Kaplan. Nach deren Split hat sie ihr erstes Soloalbum unter dem Namen Margenrot in Berlin aufgenommen: Auf *Zangezur* verbindet sie dunkle Techno-Rhythmen und Industrial Drones mit orientalischen Harmonien und Blasinstrumenten wie etwa der Duduk; diese Inspirationen sind der armenischen Herkunft ihrer Familie geschuldet. Über militärischen Beats sampelt sie einen Kirchenchor aus einem armenischen Dorf und Field

Recordings aus einer dortigen Diskothek; in ihren Songs erzählt sie die Geschichte eines mongolischen Feldherrn, der das Land im 14. Jahrhundert überrannte: eine musikalisch reiche, erregende Expedition in die Geschichte des Kolonialismus.

https://open.spotify.com/artist/1URg2VmVZyZ5KVnSdl9Ti6?si=E-9T6IGBS3Gv672wMSirvQ&dl_branch=1
<https://soundcloud.com/margenrot>

08.10.2021

Klangraum Krems Minoritenkirche

Rosa Anschütz

17:00 – 18:00 Uhr

Zärtlich, glimmend und sehnsuchtsvoll sind die Klangflächen, über denen Rosa Anschütz ihren Gesang schweben lässt; 2020 erschien mit *Votive* das erste Album der in Wien lebenden Künstlerin. Sie schließt an die Traditionen von Dark Wave und Postpunk an, aber furcht mit Modularitysynthesizern tiefe Kerben in deren Klangbild und romantische Glätte. Manchmal bilden kleine Schleifen aus knirschend übersteuerten Gitarrenfeedbacks den Beat; manchmal rasselt unter den sehr tiefen Bässen ein unheimliches Metallschlagwerk vor sich hin. Dazu singt Anschütz mit kühlem, aber sonderbar soulvoll bewegtem Timbre.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/1kjoxeQwJmoCfXT6j58MTm?si=iLEsBBztQwSWUDsX7BmRcQ&dl_branch=1

Soundcloud: <https://soundcloud.com/rosaanschuetz>

Rosa Anschütz Live, HÖR, Dezember 2019: <https://www.youtube.com/watch?v=0mfvaHnzGCI>

Die Orangen

18:00 – 19:00 Uhr

Krautback: So nennen Die Orangen ihre Musik. Kris Baha und Dreems kommen aus Australien, aber leben seit einer Weile schon in Berlin. Das Erbe des deutschen Krautrock, seine motorischen Rhythmen und Voodoo-artigen Gesänge, überziehen sie mit Wüstenstaub und sengendem Sonnenlicht; knurpsende Sequenzerbeats verwandeln sich in quakende Baritonchöre von Fröschen und verwandeln sich wieder zurück. Manchmal zirpen auch Zikaden ihr Lied in die zischenden HiHats hinein: Zwischen den Sounds der wilden Natur und den Beats ausgewilderter Maschinen gibt es bei den Orangen keinen Unterschied mehr.

<https://open.spotify.com/artist/5C13gqpcw7QgRiH5fD4eUv?si=24425da2b0f24024>

<https://soundcloud.com/dieorangen>

08.10.2021

Messegelände

Robert Henke: CBM 8032 AV | Halle 1

20:00 – 21:00 Uhr

Ohne Robert Henke wäre die Geschichte der elektronischen Musik in den letzten Jahrzehnten eine andere gewesen; die Software Ableton Live, die er Ende der Neunziger mit entwickelte, ist für mehrere Generationen von Künstler*innen das wichtigste und prägendste Produktionsmittel gewesen. In seinen eigenen Projekten beschäftigt sich Henke mit der Synästhesie aus geraden Rhythmen, Licht und bewegten Installationen. Beim donaufestival zeigt er die mit Anna Tskhovrebov entwickelte Performance CBM 8032 AV, deren Grafiken und Klänge von fünf Commodore CBM 8032 Computern aus dem Jahr 1980 erzeugt werden.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/5cSssfrNDzZdX1c5qVe30y?si=WEr6kN64TneO_zlcm4kkWA&dl_branch=1

Soundcloud: <https://soundcloud.com/monolake>

Lost Girls | Halle 1

22:00 – 23:00 Uhr

Jenny Hval gehört zu den tollsten und abenteuerlustigsten Sängerinnen des letzten Jahrzehnts. Mit hoher, wandlungsreicher, manchmal binnen Sekunden zwischen den verschiedensten Registern wechselnder Stimme erzählt sie auf ihren bisher zehn Alben von voyeuristischen

Sexfantasien, ödipalen Komplexen und Androgynität unter Amphibien. Ihr neues Projekt Lost Girls – benannt nach dem viktorianischen Sex-Comic von Melinda Gebbie und Alan Moore – betreibt sie mit dem Multiinstrumentalisten Håvard Volden. Auf ihrem Album *Menneskekollektivet* finden sich getupfte Gitarrenflächen ebenso wie flotte Rave-Beats: Auf sonderbare Weise wirkt es gleichermaßen programmiert und improvisiert; und Jenny Hval wandelt über den Klängen mit moritatenhaftem Sprechgesang und strahlenden Melodien.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/6Kw9BTxzFraz25S8HCe8pQ?si=BoCpblFpQ4GZQeP-oEtJwQ&dl_branch=1
Lost Girls Trailer, 2018: <https://www.youtube.com/watch?v=-xZWbnsbcOM&t=1s>

Masma Dream World | Halle 2

21:00 – 22:00 Uhr

Spirituelle Musik mit minimalistischen Rhythmen aus aller Welt bietet die in New York aufgewachsene Sängerin, Produzentin und Tänzerin Devi Mambouka alias Masma Dream World. Ihr Vater stammt aus Gabun, ihre Mutter aus Singapur, die wesentlichen Einflüsse für Devi Mambouka sind der japanische Butoh-Tanz, die Musik von Mariah Carey und Toni Braxton sowie die Heilmethode des Reiki, die sie als Therapeutin ausübt. Beim donaufestival stellt sie ihr Debütalbum *Play at Night* vor, auf dem sie mit Tönen im tiefen Frequenzbereich die Hirne ihrer Hörer*innen zur Erzeugung von entspannenden Theta-Wellen anregt.

https://open.spotify.com/artist/3nH4G7zBXICcyAVnOoc2gu?si=cScV9AcvQQ-lfn9u1qLpIQ&dl_branch=1
<https://masmadreamworld.bandcamp.com/album/play-at-night>

Loraine James | Halle 2

23:00 – 00:00 Uhr

Die Londoner DJ und Produzentin Loraine James schöpft ihre Inspirationen gleichermaßen aus der klassischen Soulmusik und der neuesten Klubmusik-Avantgarde. Aus klitzeklein gehäckselten Klangfragmenten bastelt sie die kompliziertesten Beats, die man sich vorstellen kann, und verflucht diese dann mit den Überresten geschredderter Gesangsmelodien: eine enorm nervöse Musik, die in jedem Moment auseinanderreißen könnte – besäße sie nicht so viel innere Spannung, und wären die Tracks von Loraine James nicht von so großer kompositorischer Kraft. Ihr neues Album *Reflection* ist während des ersten Lockdowns entstanden; es enthält Klangbilder der Unversöhntheit und der Verzweiflung, aber das letzte Stück heißt optimistisch und zu dieser Musik passend: *We're building something new*.

<https://open.spotify.com/artist/536qHynzDH1QviwhWY9dE3?si=77ff0d8295554f5d>
<https://soundcloud.com/lorainejames>

09.10.2021

Klangraum Krems Minoritenkirche

DEATHPROD: Occulting Disk

16:00 – 17:00 Uhr

Helge Sten ist den Freunden von Jazz, Todesrock und Industrial ein gleichermaßen guter Begriff. In den Neunzigerjahren begann er seine Karriere in der Band Motorpsycho; er hat aber auch mit dem Jazztrompeter Nils Petter Molvær und seiner Ehefrau, der Folksängerin Susanna Wallumrød, gearbeitet. Unter dem Namen Deathprod produziert er seit den Neunzigerjahren manchmal Minimal Techno und manchmal auch tiefe Brummtöne, die man kaum hören kann, aber desto intensiver spürt. Auf seinem Album *Occulting Disk* frönt er hingegen nun wieder dem kräftigsten, finstersten, körperrniederwerfendsten Krach.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/7o8rvnbMRm0zygvVauFqaO?si=Y3PJTeSLS-m6-YUATT2njw&dl_branch=1

Aho Ssan

17:30 - 18:30 Uhr

Simulacrum heißt das Albumdebüt des französischen Produzenten Aho Ssan. Der Titel spielt auf die Zeichentheorie von Jean Baudrillard an, und auch in der Musik von Aho Ssan geht es um die Frage, wie Zeichen unsere Realität strukturieren und ob eine Welt außerhalb der Simulation und des Simulakrums überhaupt denkbar ist, oder genauer gefragt: Ist eine Welt ohne die Semiotik des Rassismus denkbar? Aho Ssan ist als Schwarzer Mensch in einer französischen Banlieue

aufgewachsen; in seiner Musik simuliert er mit elektronischen Mitteln ein Update des afrofuturistischen Jazz von Sun Ra, und er spielt gemeinsam mit der Mensah Imaginary Band: einer Gruppe ghanaischer Jazzmusiker aus den Fünfzigerjahren, die Aho Ssan als Avatare in der Programmiersprache Max/MSP modelliert hat.

<https://open.spotify.com/artist/6DP0aNDMupNmkyK4drCrvC?si=27f4eab3e9a343a1>

<https://soundcloud.com/ahossan>

09.10.2021

Messegelände

Decolonize Your Mind Society | Halle 1

20:00 – 21:00

Musikalische Freiheit in jeder Form feiert dieses Ensemble aus Ungarn. Die Decolonize Your Mind Society inszeniert ihre Auftritte als psychedelisches Ritual: Schamanisch maskiert, in kollektiver Improvisation versucht sie den Formen und Regeln der klassischen europäischen Musik zu entkommen. Ihre Mitglieder spielen auf Saiteninstrumenten in reiner Stimmung und auf Blasinstrumenten, auf denen es keine Löcher und exakten Tonschritte mehr gibt, sondern eine durchgehende Öffnung, über der man sich in einem entgrenzten Glissando bewegt. So entsteht ein weicher, schwebender Sound und ein Zusammenspiel, das wie eine endlose Wellenbewegung wirkt: Man hört hier musizierenden Individuen zu, die ihre Identität ganz im Kollektiv finden und in der Erschaffung einer Musik, die alles Identische hinter sich lässt.

<https://open.spotify.com/artist/7zxXVFc98jEhP7qgB5ogge?si=0d184f1181724dc2>

<https://soundcloud.com/decolonizeyourmind>

Black Country, New Road | Halle 1

22:00 – 23:00 Uhr

Dieses Londoner Septett ist zweifellos die größte Sensation des laufenden Jahres: *For The First Time* heißt das Debüt von Black Country, New Road, das im Februar erschien, die Fachpresse überschlug sich in Lobeshymnen, und auch das Publikum war sachangemessen begeistert. So einfallsreich ist schon lange keine Band mehr mit den Mitteln der Rockmusik umgegangen. Es gibt rhythmisch kompliziert geknittelte Songs mit knacktrockenen Bassläufen zu hören wie aus dem Crossover- und Post-Rock der Neunzigerjahre (sagen wir: wie bei Shellac und Slint). Dann gesellen sich aber auch plötzlich jubilierende Klezmer-Bläser hinzu oder zornige Saxophone wie aus der Fire Music der Sixties, und der Sänger Isaac Wood extemporiert mit weltweh verwundetem Bariton wie weiland Scott Walker: große, schwierige, sich in sich selbst drehende und zugleich unmittelbar anrührende Songs.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/3PP6ghmOIdI2jaKaH0avUN?si=eogz9DH1TCqbeoZjNVK-TA&dl_branch=1

Black Country, New Road, "Track X" (Official Video): <https://www.youtube.com/watch?v=u3H8O8RjP3M>

Black Country, New Road - BBC 6 Music Festival 2021: <https://www.youtube.com/watch?v=nOAYl6HlAbI>

Conny Frischauf | Halle 2

21:00 – 22:00 Uhr

Das Spiel mit der Stimme, die Fragmentierung und Manipulation des Gesangs gehört zu den wesentlichen Experimentierfeldern der gegenwärtigen Pop-Avantgarde. Auch die Wiener Sängerin und Produzentin Conny Frischauf betreibt es mit lustvoller Intensität. Doch gilt ihr Interesse dabei zugleich der Sprache selbst, der Fragmentierung und Manipulation von Sätzen und Wörtern, der Repetition von Silben und Interjektionen: Diese verflucht sie auf ihrem Album *The Drift* mit minimalistischen, motorischen Rhythmen. „Es geht rauf, rauf, rauf“, singt sie gleich am Anfang, „Tust du mir weh, sag ich ade, au au, tschau tschau“, heißt es in *Auf Wiedersehen*. Das erinnert natürlich an Kraftwerk, aber vor allem auch an Malaria! und an Die Dominas: Mit ihrer kühlen, reduzierten, virtuosen Musik schließt Conny Frischauf an die Tradition großer feministischer New-Wave-Künstlerinnen an.

<https://open.spotify.com/artist/0u1gpz0xdVABqPnLplaKXa?si=1bf032cc391a4ec7>

<https://soundcloud.com/connyfrischauf>

Phantom Gold (Collaboration Rosa Nebel x Herrgottsblick) | Halle 2

23:00 – 00:00 Uhr

Schön schmierig, schmutzig und speckig sind die Beats des Wiener DJs und Produzenten Rosa Nebel. So übersteuert, überreizt und konsequent überfordert klingen seine Maschinen, als ob ihnen gleich die Dioden durchbrennen. In seiner Musik verbindet sich der lichtlose Industrial Techno mit harschem Noise und Punk, seine Songs heißen „Kinder aus Asbest“ oder „Der Geistertanz endete in tödlichem Schweigen“ und erscheinen bevorzugt digital und auf Kassetten. So auch seine neueste Veröffentlichung *Phantom Gold*, die er auf dem donaufestival präsentiert: eine Zusammenarbeit mit dem Musiker Herrgottsblick, ein – wie er selbst schreibt – „durchwachsenes, teils improvisiertes Live-Set aus Ambient, Techno, Synth Wave und mehr“.

https://open.spotify.com/artist/4ixCsXQYjKpSdvKmqQXqHp?si=BUw-s3CiQ-OL0SbvO5HCbA&dl_branch=1
<https://soundcloud.com/rosanebel>

10.10.2021

Klangraum Krems Minoritenkirche

Gischt

15:00 – 16:00 Uhr

Gischt ist das Soloprojekt von Ursula Winterauer. Als Labelchefin von Ventil Records, als Kuratorin und Kunstvermittlerin gehört sie lange schon zu den prägenden Protagonistinnen der elektroakustischen Avantgarde und abenteuerlustigen Musik in Wien. Als Gischt verbindet sie Synthesizer-Rhythmen und Drones mit dem präzisen Spiel der Bassgitarre, ihre Musik kann auf irritierende Weise gleichermaßen behaglich und aufgewühlt wirken; ihre Inspirationen schöpft sie gleichermaßen aus Techno, Ambient und Metal. Beim donaufestival wird Ursula Winterauer ihr Debütalbum als Gischt zur Aufführung bringen.

Soundcloud: <https://soundcloud.com/gischtgisch>

Asifeh

16:00 – 17:00

Der palästinensische Rapper und Produzent Asifeh alias Stormtrap gehörte in den Nullerjahren zu den Mitbegründern des Ramallah Underground Kollektivs: Dieses wurde zum Zentrum der erblühenden palästinensischen HipHop- und Elektronik-Szene. Heute pendelt er zwischen Wien und Ramallah; als Mitglied des Aiwa Kollektivs veranstaltet er aber auch Partys in Berlin. In seiner eigenen Musik rappt er zu Field Recordings, Industrial-Drones und Old-School-Hiphop-Samples – knisterndes Vinyl, elegant swingende Bläser –; auf seinem neuen Album *Makhazen Bukra* blickt er aus einer posthumanistischen Zukunft zurück auf die Apokalypsen der Gegenwart.

<https://open.spotify.com/artist/5thTMYyFY5lrm4RzP6CSwZ?si=d23ea3fbd28d4293>

<https://soundcloud.com/stormtrap>

10.10.2021

Messegelände

Kizis mit Streichquartett | Halle 1

19:00 – 21:00 Uhr

Diese Musik ist wahrhaft grenzenlos, transgressiv, es sind Klänge des unablässigen Werdens, der Verwandlung und Anverwandlung. Kizis hat das ambitionierteste und zugleich aufregendste Album des Jahres aufgenommen, es heißt *Tidibàbide / Turn*: In 36 Songs, über dreieinhalb Stunden hinweg, bewegt sich die Transkünstlerin aus Kanada durch das gesamte Universum des Pop. Es gibt zauberhaft glänzende Liebeslieder zu hören und berauschte Raves; Kizis verbindet elektronische Rhythmen mit dem traditionellen Getrommel des Algonquin-Stammes, zu dem ihr Vater gehört, sie entwirft große psychedelische Dramen mit Piano, Streichern, Holz- und Blechblasinstrumenten und einer schier unüberschaubaren Vielzahl musizierender Begleiter*innen: Beim donaufestival wird sie ihre Musik mit einem Streicherinnen-Ensemble aus Österreich aufführen.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/5C6iuXnmvXK7NC6MtRbSpP?si=MevEG2sZRielGPO4837uNw&dl_branch=1

Kizis - Amanda: https://www.youtube.com/watch?v=S62yIM_Oi6Q

Mich Cota/Kizis - In Our House: <https://www.youtube.com/watch?v=zVqeURdndWc>

Ghostpoet | Halle 1

22:00 – 23:00 Uhr

Das ist Musik aus einer anderen Welt; aus einer Welt, in der die Zeit zum Stillstand gekommen scheint; und in der doch darum die Geister der Vergangenheit und der Gegenwart nur umso entfesselter drängen, murmeln und fordern. Träumen wir schon oder wachen wir noch? *I Grew Tired But Dare Not Fall Asleep* heißt das aktuelle Album von Obaro Ejimiwe alias Ghostpoet: Das rhythmische und klangliche Erbe des TripHop hat der britisch-nigerianische Sänger und Produzent, noch konsequenter als auf seinen früheren Werken, zu einer Musik der traumatischen Unheimlichkeit reduziert und verdichtet: dystopischer Blues für eine Welt, in der die Katastrophe jeden Tag wieder von Neuem abgewehrt werden muss.

Spotify: https://open.spotify.com/artist/69IEbRQR29JdyLrewNAvD?si=Ke9Wn88BRcecPvmZog8E9g&dl_branch=1

Soundcloud: <https://soundcloud.com/ghostpoet>

Ghostpoet: I Grew Tired But Dare Not Fall Asleep (Official Video): <https://www.youtube.com/watch?v=xmvprg7NFRk>

Lyra Pramuk | Halle 2

18:00 – 19:00 Uhr

Die Musik von Lyra Pramuk besteht ganz aus Gesang und Stimmen, auf ihrem Debütalbum *Fountain* hat sie sämtliche Sounds selbst eingesungen und dann elektronisch manipuliert: So singt sie jetzt mit sich selbst im Chor, es gibt gottesfürchtige Choräle zu hören und heitere Barbershop-Harmonien, man meint Menschen jeden Alters und jedweder Herkunft zu hören oder auch Männer und Frauen – doch es ist stets Lyra Pramuk, die sich hier entäußert und sich selbst gegenübertritt. Ihre Kindheit hat sie in Pennsylvania verbracht, in Berlin tauchte sie in die Techno-Szene ein und entdeckte sich selbst als transfeminin: *Fountain* feiert die Erfahrung der Transition, die Schönheit des Werdens und der Vielheit; man könnte diese Musik auch posthumanistischen Folk nennen.

<https://open.spotify.com/artist/4nlgCJvBTi7M3pFn2ELhxm?si=3eaff34ba3044de1>

https://soundcloud.com/lyra_songs

Nordra | Halle 2

21:00 – 22:00

Industrial-Musik mit Taschentrompete: So könnte man den klanglichen Ansatz der US-amerikanischen Produzentin Monika Khot alias Nordra beschreiben. Bekannt wurde sie als eine Hälfte des Noise-Rock-Duos Zen Mother. In ihrem Soloprojekt Nordra prozessiert sie Blechblasinstrumente, sacht verhallte und verzerrte Gitarren, flehend-verwehten Gesang und Geräusche aus Analog-Synthesizern und selbst zusammengelöteten elektronischen Instrumenten zu erhabenen Soundscapes, weit, schillernd und schwebend und von sonderbaren kleinen Lichtreflexionen befunktelt. Wenn man dazu Drogen nehmen möchte, sollte man zu Pilzen oder Stechäpfeln greifen.

<https://open.spotify.com/artist/5ut38KZPqciQqQQVb2iaMs?si=fb9d86f93efa47a1>

<https://soundcloud.com/nordra>